

Inhalt

Beirat für jüdisches Leben des
Landes Sachsen-Anhalt

Gedenken zum 9. Oktober in
Halle

Berufung Polizeirabbiner

Jüdischer Kalender 5783

Antisemitismusbeauftragte
verurteilen antisemitische
Werke auf der documenta

Grundsteinlegung Neue
Synagoge Magdeburg

Antijüdische Schmähsplastiken
im Land

Mayors against Antisemitism –
Kommunale Vernetzung

Lebensmelodien: Projekt sucht
interessierte Schulklassen

Todesmarsch KZ-Wansleben:
Lokale Patinnen und Paten
gesucht

Termine

Leseempfehlungen und Medien

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir begrüßen Sie zu einem neuen Newsletter in der Zeit der hohen jüdischen Feiertage. Ende September wurde mit Rosh HaShana das neue Jahr 5783 eingeläutet, zu Jom Kippur der höchste jüdische Feiertag begangen und um die Zeit des Erscheinens dieses Newsletters ist Sukkot, das Laubhüttenfest, gerade beendet. Wir wünschen allen jüdischen Leserinnen und Lesern auch auf diesem Wege nachträglich Shana Tova u'Metuka.

Doch jährte sich in diesen Tagen auch das Gedenken an den antisemitischen und rassistischen Terroranschlag von Halle 2019 und bald steht auch das Gedenken an die Novemberpogrome am 9. November 1938 an. In dieser Ambivalenz wollen wir Ihnen aufzeigen, welche Neuigkeiten es im Land zu jüdischem Leben gab und gibt, Sie auf verschiedene Termine aufmerksam machen und Ihnen Leseempfehlungen näherbringen.

Herzliche Grüße

Dr. Wolfgang Schneiß – Daniel Grunow – Lena Haberland



Bildrechte: Staatskanzlei, Hr. Gercke

Beirat für jüdisches Leben des Landes Sachsen-Anhalt hat sich konstituiert

Am 13. Oktober 2022 fand die konstituierende Sitzung des Beirats für jüdisches Leben des Landes Sachsen-Anhalt in der Staatskanzlei statt. Die Beiratsmitglieder wurden vom Ministerpräsidenten Dr. Haseloff begrüßt und sprachen mit dem Beauftragten der Bundesregierung für jüdisches Leben und den Kampf gegen Antisemitismus, Herrn Dr. Klein, über die Situation der Antisemitismusbekämpfung in Deutschland. Ministerpräsident Dr. Haseloff erklärte: „Mit dem Beirat für jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt wird mehr Öffentlichkeit und mehr Präsenz für das Thema geschaffen. Genau das brauchen wir. Jüdisches Leben darf sich nicht im Verborgenen abspielen. Es muss ein selbstverständlicher Teil unseres Miteinanders sein.“

Der Beirat unterstützt die weitere Entfaltung jüdischen Lebens im Land insbesondere in dessen Verhältnis zu Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft. Damit soll eine dauerhafte Struktur gefestigt werden, die die Berücksichtigung der Interessen der jüdischen Gemeinschaft im Land zu gewährleisten hilft. Weitere Informationen können Sie der [Pressemitteilung](#) entnehmen.

Dem Beirat gehören an:

Christiane Bergmann, Marina Chernivsky, Mark Dainow, Daniel Fabian, Helmut Herdt, Prof. Dr. Angela Kolb-Janssen, Peter Kuras, Alexandra Mehnert, Gerhard Miesterfeldt, Sepp Müller, Max Privorozki, Maik Reichel, Stephen Gerhard Stehli.

Gedenken zum 9. Oktober in Halle

Bei einer gemeinsamen Veranstaltung der Jüdischen Gemeinde zu Halle und der Stadt Halle am 9. Oktober wurde den Opfern und Betroffenen des Anschlags vor drei Jahren gedacht. Ministerpräsident Dr. Haseloff warnte in seiner Gedenkrede eindringlich vor den Gefahren des Antisemitismus und Rassismus. „Wir müssen eine eindeutige und klare Haltung zeigen und für ein Klima der Toleranz und gegenseitigen Achtung in unserer Gesellschaft sorgen. Allen Menschen steht das gleiche Recht auf Achtung und Würde zu. Antisemitismus und Rassismus unterminieren die Grundlagen unseres demokratischen Staates und gefährden den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft. Dagegen müssen wir uns mit aller Entschiedenheit wehren.“

Berufung Polizeirabbiner

Am 24. August 2022 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen dem Ministerium für Inneres und Sport und dem Landesverband der jüdischen Gemeinden in Sachsen-Anhalt abgeschlossen. Hiermit wurde die Stelle eines Polizeirabbiners bei der Landespolizei geschaffen. Dieser dient als Ansprechpartner für alle Angehörigen der Landespolizei. Er gestaltet die Aus- und Fortbildung an der Fachhochschule der Polizei mit und vermittelt interkulturelle und interreligiöse Kompetenzen. Dieses Amt wird vom Landesrabbiner Sachsen-Anhalts, Daniel Fabian, mit übernommen, gemeinsam mit einem Team aus Vertrauenspersonen. Sachsen-Anhalt hat damit als zweites Land nach Baden-Württemberg einen offiziellen Polizeirabbiner.

Innenministerin Dr. Tamara Zieschang betonte, dass die „Verbindungen von Landespolizei und jüdischen Gemeinden [...] mit der Benennung eines Polizeirabbiners in vielerlei Hinsicht enger geknüpft“ werden. Der Landesvorsitzende der jüdischen Gemeinden, Max Privorozki, lobte ein

proaktives präventives Zusammenarbeiten und betonte die Möglichkeit, „künftig eine Wissens- und Erfahrungslücke bei [...] der Polizei“ zu schließen.

Jüdischer Kalender 5783 erschienen

Pünktlich zu Beginn des neuen jüdischen Jahres 5783 veröffentlichte der Landesverband der jüdischen Gemeinden einen neuen jüdischen Kalender. Dieser kennzeichnet jüdische Feiertage, bietet Berichte aus dem Gemeindeleben in Magdeburg, Halle und Dessau und Einblicke in die Geschichte des Landesverbandes sowie ehemaliger jüdischer Gemeinden auf dem Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts. Der Kalender lässt sich [hier digital herunterladen](#), oder kostenlos über das [Literaturangebot der Landeszentrale für politische Bildung](#) und bei unserer Mitarbeiterin (lena.haberland@stk.sachsen-anhalt.de) in gedruckter Form beziehen.

Antisemitismusbeauftragte von Bund und Ländern verurteilen antisemitische Werke auf der documenta

Auf ihrer Tagung der "Bund-Länder-Kommission zur Bekämpfung von Antisemitismus und zum Schutz jüdischen Lebens" im Juni 2022 haben sich die Antisemitismusbeauftragten von Bund und Ländern intensiv mit den antisemitischen Inhalten einiger auf der documenta fifteen ausgestellten Werke beschäftigt. Sie betonten, dass auch die Freiheit der Kunst dort ihre Grenze hat, wo sie die Würde anderer Menschen verletzt. Bei der öffentlichen Zurschaustellung antisemitischer Motive ist das ganz gewiss der Fall. [Hier finden Sie die Pressemitteilung.](#)

Grundsteinlegung für die neue Synagoge in Magdeburg

Nach dem ersten Spatenstich am 5. Mai 2022 wurde am 14. September die Grundsteinlegung der neuen Synagoge in Magdeburg in der Julius-Bremer-Straße gefeiert. Die Fertigstellung des Baus ist unverändert für Ende 2023/Anfang 2024 anvisiert.

Antijüdische Schmähplastiken im Land

Die judenfeindlichen Schmähplastiken an bzw. in verschiedenen Kirchen in Sachsen-Anhalt beschäftigen weiterhin die Kirchengemeinden und viele Bürgerinnen und Bürger im Land: In der Zerbster Sankt Nicolai Kirche wurde Anfang Oktober die Aufstellung eines „Gegendenkmals“ unterhalb der Schmähplastik beschlossen, zusätzlich zu einer bereits aufgestellten Infotafel. In Calbe wurde vom Gemeindegemeinderat und der Evangelischen Akademie Sachsen-Anhalts eine Veranstaltungsreihe zur Auseinandersetzung mit Antijudaismus, Antisemitismus und dem Umgang mit der vorhandenen Schmähplastik initiiert. An der Stadtkirche in Wittenberg wurden nach dem Urteil des Bundesgerichtshofs zunächst der Text der bisherigen Informationstafel neu gefasst und ein [neuer Informationsflyer](#) erstellt. Weitere Maßnahmen werden diskutiert.

Mayors against Antisemitism – Kommunale Vernetzung

Das Projekt „Mayors against Antisemitism“ vernetzt auf kommunaler Ebene weltweit Bürgermeisterinnen und Bürgermeister für die Antisemitismusbekämpfung. Nach einer ersten Konferenz in Frankfurt am Main 2021 findet die Tagung in diesem Jahr vom 30.11.-01.12. in Athen statt. Für kommendes Jahr ist eine Vernetzungstagung in Dortmund geplant. Interessierte können der

Athener Tagung [online folgen](#), eine Beteiligung kommunaler Stellen aus Sachsen-Anhalt an der Vernetzungsinitiative ist ebenfalls über die Webseite möglich und erwünscht.

Lebensmelodien: Musikprojekt sucht interessierte Schulklassen

Das Projekt Lebensmelodien konzentriert sich auf jüdische Musikstücke, die im Zeitraum 1933-1945 komponiert, gespielt oder aufgeschrieben wurden, und verhilft diesen zu neuer Bekanntheit durch die Aufführung bei Konzerten. Weiterhin arbeitet Lebensmelodien als Bildungsprojekt mit Schülerinnen und Schülern, um musikalische Workshops zu erarbeiten, welche Wissen zur Shoah und zu jüdischen Überlebenden vermitteln. In diesem Zuge werden interessierte Schulen und Schulklassen in Sachsen-Anhalt gesucht. Interessierte können [hier](#) mehr erfahren.

AG Spurensuche zum KZ-Wansleben: Lokale Patinnen und Paten gesucht

Das Schülerprojekt der AG Spurensuche hat Informationstafeln zum Konzentrationsaußenlager Wansleben und dem Todesmarsch von 1945 erstellt. Im Laufe des Jahres sollen die einzelnen Tafeln in den Orten aufgestellt werden, durch die der Todesmarsch verlief. Dazu suchen die AG und der unterstützende Kreis- Kinder- und Jugendring Mansfeld-Südharz e.V. regionale Ansprechpartnerinnen/Ansprechpartner, die sich um die einzelnen Tafeln an folgenden Orten kümmern möchten: Wansleben am See/Höhnstedt/Fienstedt/Friedeburg/Könnern/Gerlebogk/Dohndorf/Köthen/Prosigk/Quellendorf/Hinsdorf.

Wenn Sie hieran Interesse haben, melden Sie sich gerne direkt beim Projektkoordinator Martin Zimmermann (Tel.: 0162 1611052, Email: jugendkoordination.kkjr.msh@t-online.de)

Termine

9. Oktober - 9. November 2022: Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus 2022

Die von der Amadeu Antonio Stiftung und dem Anne Frank Zentrum organisierten Bildungs- und Aktionswochen gegen Antisemitismus gehen im Herbst 2022 in eine neue Runde. Von Stadtrundgängen, über Theater, Workshops, Vorträgen oder Podiumsdiskussionen wird in vielen verschiedenen Städten Deutschlands und Online ein [vielseitiges Programm](#) geboten.

18. Oktober - 26. November 2022: Tage der jüdischen Kultur und Geschichte (Magdeburg)

Unter Federführung des Forum Gestaltung e.V. finden im Herbst die jährlichen Tage der jüdischen Kultur und Geschichte in Magdeburg statt. Ein reichhaltiges Programm mit Musik, Theater, Filmvorführung, Lesungen, Ausstellung, Führung und Vorträgen wird gemeinsam mit vielen Organisationen durchgeführt. Dem [Programm](#) können Sie alle Veranstaltungen entnehmen.

7. November 2022: Vortrag zu Antisemitismus in Sachsen-Anhalt (Schönebeck)

Im Rahmen der SCHALOM-Veranstaltungsreihe in Schönebeck hält Daniel Grunow am 7. November einen Vortrag zu aktuellen Erscheinungsformen des Antisemitismus und zu Gegenstrategien in Sachsen-Anhalt. Diese und viele weitere spannende Veranstaltungen der Reihe lassen sich [dem Programmflyer](#) entnehmen.

Bis 9. November 2022: Ausstellung „Jüdische Köpfe“ (Merseburg)

In der [Willi Sitte Galerie](#) ist noch bis November die Ausstellung „Jüdische Köpfe – Portraits von jüdischen Kulturschaffenden“ in Merseburg zu besichtigen. Die Ausstellung zeigt Werke von jüdischen Kunstschaffenden als auch Kunst, in denen jüdische Künstlerinnen und Künstler thematisiert werden.

Bis 7. Februar 2023: Ringvorlesung Humboldt-Universität „Antisemitismus und Recht“ (auch online)

An der HU Berlin findet im Wintersemester 2022/2023 eine [Ringvorlesung zu Antisemitismus und Recht](#) statt. Bis einschließlich 29. November sind die Vorlesungstermine (u.a. von Prof. Julia Bernstein) online wahrnehmbar.

Leseempfehlungen und Medien

Themenheft: „Zu Hause in Sachsen-Anhalt. Jüdinnen und Juden zwischen Verfolgung, Selbstbehauptung und Anerkennung“

Das Landesarchiv Sachsen-Anhalts hat den 7. Band ihrer QuellenNAH-Reihe veröffentlicht. Diese Reihe gibt Schülerinnen/Schülern und historisch Interessierten einen Zugang zu Originalquellen um Geschichte im eigenen Bundesland zu erschließen und Kenntnisse der Quellenanalyse zu erlernen. Mit einem Fokus auf jüdisches Leben in Sachsen-Anhalt werden in der Neuerscheinung Archivquellen didaktisch aufbereitet und kontextualisiert. Hierbei wird einer rein passiven Opferrolle jüdischer Personen narrativ widersprochen und stattdessen deren aktive Verflechtungen in der deutsch-jüdischen Geschichte des Landes betont.

Das Heft ist als PDF auf der Seite des Landesarchivs [herunterladbar](#) und kann in gedruckter Form über die [Landeszentrale für politische Bildung](#) bezogen werden.

Schreibwettbewerb „L'Chaim“ – Gewinnertexte einsehbar

Im Newsletter #5 haben wir auf die Teilnahmemöglichkeit am Schreibwettbewerb „L'Chaim: Schreib zum jüdischen Leben in Deutschland“ hingewiesen. Am 6. Oktober 2022 wurden die 10 Gewinnertexte vorgestellt. Diese finden nun auf der [Webseite](#) der ausrichtenden Organisation „Initiative kulturelle Integration“ unter „Prämierte Texte“.

Sammelband „Antisemitismen. Sondierungen im Bildungsbereich“

Der Sammelband ist im Wochenschau-Verlag erschienen und ist neben einer kostenpflichtigen Druckversion [gratis als PDF verfügbar](#). Er enthält u.a. Beiträge von Marina Chernivsky, Samuel Salzborn, Julia Bernstein und Romina Wiegemann.

Weiterhin ist eine neue Analyse von Antisemitismus in den sozialen Medien verfügbar. Der englischsprachige Sammelband von Monika Hübscher und Sabine von Mering ist über den Verlag Routledge [kostenpflichtig zu beziehen](#).

Opus 45 – Film

Vom Ensemble Opus 45 ist eine [kostenlos einsehbare Filmaufzeichnung](#) des Musik- und Rezitationsprogramms, unter anderem mit Texten von Bertolt Brecht, Erich Kästner, Paul Celan und

Mascha Kaléko erschienen, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung. Ebenfalls ist begleitendes didaktisches Arbeitsmaterial verfügbar was eine thematische Behandlung im Schulunterricht ermöglicht.

ZDF-Info - Verschwörungswelten

[Drei Dokumentationen in der Mediathek von ZDF-Info](#) beschäftigen sich mit den Verschwörungsmmythen rund um „Plandemie“, „Great Reset“ und „QAnon“, die auch antisemitischen Stereotypen und Ressentiments beinhalten.

„Gestatten Jude – Jüdische Literatur in Deutschland“

Im Rahmen des Festjahrs „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ entstand eine [Webseite](#), die einen Einblick in jüdische Literatur bietet. Teilweise wurden die Textstücke eingesprochen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Newsletter. Sollten Sie Anmerkungen dazu haben oder mit uns ins Gespräch kommen wollen, so ist eine Kontaktaufnahme unter der Email-Adresse ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de jederzeit willkommen. Ebenfalls freuen wir uns, wenn Sie den Newsletter weiterverbreiten und andere auf ihn aufmerksam machen. Sollten Sie keine weitere Zusendung des Newsletters wünschen, so können Sie über diese Email-Adresse Ihre Zustimmung dazu widerrufen: lena.haberland@stk.sachsen-anhalt.de

Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung:

Dr. Wolfgang Schneiß, Daniel Grunow, Lena Haberland

Für Fragen, Anregungen oder Gespräche erreichen Sie uns unter:

☰ Staatskanzlei und Ministerium für Kultur Sachsen-Anhalt
Hegelstraße 40-42
39104 Magdeburg

☎ 0391 567-6727

✉ ansprechpartner-antisemitismus@stk.sachsen-anhalt.de

Weitere Informationen erhalten Sie auch auf unserer Homepage:

<https://lsaur1.de/AnsprechpAntisemitismus>



SACHSEN-ANHALT

#moderndenken